

Journal für Psychologische Studien

Wissenschaft, Philosophie und Religion

Der Weg zum Altruismus

Altruismus ist die Tugend der Helden. Ihr Engagement für andere folgt keinem Zwang, da es freiwillig geschieht. Neben ihren täglichen Pflichten widmen sie sich in der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit dem Gemeinwohl, ohne dass sie einem Glaubensbekenntnis, einer

Umständen man auch immer wiedergeboren wird, der Geist wird stets der Bruder seiner Mitmenschen sein, deren gemeinsamer Ursprung der Schöpfer des Lebens ist. Altruistisch zu sein bedeutet, den anderen als einen Bruder anzuerkennen und ihm immer mit

einer besseren Welt beitragen.

Altruismus findet sich auch in religiösen Kreisen, da die meisten Menschen aus dem Wunsch heraus, anderen zu helfen, in das Priesteramt eintreten. Auch wenn die Ausübung der Nächstenliebe eine zwingende Voraussetzung ist, sind die Priester diejenigen, die ihr Leben freiwillig dem Gemeinwohl widmen. Sie sind es, die Spiritualität, Mitgefühl und das Gute verherrlichen, damit die Menschheit die Flamme der Liebe am Brennen hält.

Außerhalb des religiösen Bereichs ist es wichtig, das Beispiel von Gandhi zu zitieren, einem indischen Politiker, der Indien vom Kolonialismus befreite und Frieden und Gewaltlosigkeit predigte. Sein Altruismus inspirierte eine ganze Nation dazu, friedlich und ohne sich gegen die britische Regierung aufzulehnen, in einfacher Weise zu leben. Aber das größte Beispiel für Altruismus finden wir in Jesus, der sein ganzes Leben der Offenbarung dessen weihte, was er als das Reich Gottes bezeichnete, wobei er sich auf das Bewusstsein der persönlichen Unsterblichkeit bezog. Sein Evangelium trägt zum besseren Verständnis der spirituellen Dimension der Menschen bei und erweitert ihr Bewusstsein.

Adenauer Novaes

Klinischer Psychologe

öffentlichen Funktion oder sozialphilantropischen Gruppen angehören. Es ist die Freude, für das Wohl des anderen etwas zu tun, ohne Anerkennung, Dankbarkeit oder Gegenseitigkeit zu verlangen.

Altruismus ist nicht die Nächstenliebe oder das Gute, das durch eine Amtspflicht getan wird, denn es ist das Engagement für Dinge, die das Gemeinwohl fördern, ohne politische Interessen oder die Anwendung von Gewalt. Altruistisch zu sein bedeutet, menschliche Bedürfnisse anzuerkennen und auf selbstverständliche Weise zu handeln um sie zu befriedigen, ohne den natürlichen Ablauf des gemeinsamen Lebens zu beeinträchtigen. Der Altruist ist das menschliche Wesen, das den höchsten Begriff von Brüderlichkeit und Menschlichkeit praktiziert und sich zur Ebene des Einklangs und der brüderlichen Verbundenheit mit allen Menschen erhebt.

Wo auch immer man lebt, in welcher Kultur und unter welchen

Einfühlungsvermögen, Mitgefühl und Liebe zu begegnen. Ein persönliches Engagement für philanthropische Zwecke, für Solidaritätsbewegungen und für Institutionen, die sich für die Beseitigung jeder Art von Diskriminierung von Menschen einsetzen, ist eine Annäherung an den Altruismus.

Im Gegensatz zum Altruismus provoziert der Egoismus eine Stagnation der Persönlichkeit, weil er den Austausch von Wissen, Empathie und die Entwicklung von Affektivität hemmt. Ohne Altruismus gäbe es eine Begünstigung des Ethnozentrismus, der die Wahrnehmung vereitelt, dass alle Menschen zur selben universellen Familie gehören. Dank des Altruismus derer, die ihr Leben Studien und Forschungen zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen gewidmet haben, verfügt die Menschheit heute über unzählige Entdeckungen, die Leben retten, den Fortschritt fördern und zum Aufbau



Tiefgründiges Lernen

Die Suche nach Wissen hat die Menschheit seit jeher fasziniert, angefangen von den Philosophen der Antike, die unermüdlich versuchten, die Rätsel des Universums und des Lebens zu entschlüsseln. Einer ihrer größten Vertreter, Sokrates, bediente sich der Mäeutik - deren Ursprung sich von "Hebammenkunst" ableitet - damit dieses Lernen innerlich gesucht werden könne, denn auf diese Weise würde die Verbindung mit dem, was man wissen wollte, aus dem eigenen Bewusstsein kommen.

zeigen die menschliche Komplexität und die enormen Herausforderungen, denen man sich stellen muss.

Aus diesem Grund kann der Lernprozess nicht ohne Selbsterkenntnis auskommen, denn ein lediglich nach außen gerichtetes Wissen kann den Geschöpfen zwar Informationen geben, aber niemals die Einsicht, diese zum Wohle des Lebens, der eigenen Entwicklung und der Gesellschaft zu nutzen. Dazu ist die Bildung eines kritischen Sinnes notwendig, denn es reicht nicht aus, Zugang zu so vielen

Informationen zu ermöglichen, wie wir es derzeit sehen; wenn dies ohne die Intelligenz geschieht sie sinnvoll zu nutzen, werden wir auf roboterhafte Weise nur das reproduzieren, zu dem wir Zugang haben. Nicht umsonst ließ sich Sokrates von dem berühmten Satz am Portikus des Tempels von



In dem Bestreben Methoden zu entwickeln, die das Lernen erleichtern, haben Frauen und Männer im Dienst der Bildung über die Jahrtausende hinweg vielfältige Konzepte und Methoden entwickelt. Doch trotz der Fortschritte in verschiedenen Wissensbereichen sehen wir heute, dass es noch ein weiter Weg ist, bis der Mensch tiefgreifende Erkenntnisse über sich selbst, die Wissenschaften und das Leben an sich erlangen kann. Absurde Theorien finden noch immer Platz in den Köpfen der technologischen Moderne, und bizarre und destruktive Verhaltensweisen etablieren sich überall, wie eine Pandemie, und

Delphi inspirieren, denn er verstand, dass der Schlüssel zum Wissen und Lernen über das Leben in dem Prozess lag, in sich selbst die Antworten zu suchen, die wir brauchen. Wenn wir uns nicht mit einem tiefgründigeren Lernprozess auf der Grundlage von Liebe, Ethik und den Tugenden der Seele beschäftigen, können wir zwar Informationen anhäufen, aber niemals Wissen in dem tiefen Sinn, das dieses Wort repräsentiert.

Iris Sinoti

Jungianische Therapeutin

Der Grund zu leben

Es gibt Dutzende von Gründen, den Lebenswillen in uns zu erwecken. Es sind so viele, dass wir viele Seiten verbrauchen und sie alle aufzählen könnten, ohne Angst haben zu müssen, Fehler zu machen.

Einer davon kann die Arbeit sein, die unser materielles Leben unterhält oder unsere Familie, unsere Kinder und unsere Freunde, die unsere Existenz erhellen. Unsere Erlebnisse aus vergangenen Leben, voller dramatischer Episoden mit lebhaften Charakteren, die zu den Ergebnissen geworden sind, die ich heute im aktuellen Leben vorfinde. Es können auch die Hoffnung und der Mut zu träumen und Risiken einzugehen sein, die unsere Seele nähren und unseren Geist bereichern. Ich denke, dass diese Gründe und noch viel mehr von ihnen ausreichen würden, um unsere Hoffnung in das Leben zu erhalten.

All diese Gründe unterliegen jedoch den Gesetzen Gottes, und es gibt keines unter ihnen, das unseren Grund zu leben nicht rechtfertigen würde.

Gibt es jedoch einen größeren Grund, eine besondere Bedeutung oder ein bezeichnendes Motiv, wegen derer wir jeden Morgen aufstehen?

Der beständige Kontakt mit Menschen über mehrere Jahre klinischer Erfahrung hinweg hat mir gezeigt, dass einer der wesentlichen Gründe der menschlichen Probleme und Lebensmüdigkeit das Fehlen einer existenziellen Motivation oder eines höheren Ideals ist, das über irdische Frivolitäten hinausgeht und unser Leben erhellen kann.

Ich glaube jedoch, dass das größte Motiv, der ursprüngliche Grund, der uns zum Leben motivieren sollte, wir selbst sind. Ich erinnere mich an die Worte Nelson Mandelas, der bestätigte, wie wahr das ist:

Wir sind brilliant, talentiert. Wir sind Kinder des Universums, und wir müssen uns nicht klein machen, damit sich der andere besser fühlt. Wir wurden geboren, um die Herrlichkeit Gottes zu manifestieren, und wir müssen unser Licht leuchten lassen...

Möge Ihr Licht leuchten und Sie den Grund zu leben finden.

Davidson Lemela

Neuropsychologe

Redaktion

Journalist:

Katia Fabiana Fernandes - n° 2264

Redakteurin

Evanise M Zwirtes

Mitarbeiter

Maria Angélica de Mattos - Revision
Cintia C. dos Santos - Englische Übersetzung
Danusa Rangel - Englische Revision
Karen Dittrich - Deutsche Übersetzung
Hannelore P. Ribeiro-Deutsche Übersetzung
Maria M Bonsaver - Spanische Übersetzung
Lenéa Bonsaver - Spanische Übersetzung
Nicola P Colameo Italienische Übersetzung
Irene Audi - Französische Übersetzung

Berichterstattung

Adenauer Novaes
Iris Sinoti
Davidson Lemela
Evanise M Zwirtes
Sonia Theodoro da Silva
Cláudio Sinoti

Grafikdesign

Evanise M Zwirtes

Studententreffen (auf Portugiesisch)

Samstag: 16.45 - 19.00 Uhr
Sonntags: 20.00 - 21.30 Uhr
Montags: 20.00 - 22.00 Uhr
Mittwochs: 20.00 - 21.30 Uhr

Studententreffen (auf Englisch)

Mittwochs: 17.20 - 18.30 Uhr

BISHOP CREIGHTON HOUSE
378, Lillie Road - SW6 7PH - London
Informationen: 0207 341 4948
E-mail: spiritistps@gmail.com
www.spiritistps.org
Registered Charity N° 1137238
Registered Company N° 07280490

Glückliche Option

Wie geht es Ihnen? Was ist Ihr existenzielles Ziel? Wo liegt Ihr Fokus? Auf dem Guten? Wissen Sie, dass das Gute all das ist, was mit dem Gesetz Gottes im Einklang steht? Und dass das Gesetz Gottes das Gesetz der Liebe ist?

Lieben Sie sich selbst? Wussten Sie, dass Sie im Kern ein gutes Wesen sind?

Es ist wichtig, dass Sie die Option wählen glücklich zu sein! Wie? Indem Sie lernen, gemäß den universellen Werten zu denken, zu fühlen und zu handeln. Entdecken Sie zum Beispiel, was Sie in sich selbst ändern können und akzeptieren Sie, was Sie außerhalb Ihrer selbst nicht ändern können; entscheiden Sie sich dafür, allen Menschen Wohlwollen entgegenzubringen; üben Sie Nachsicht gegenüber den Beschränkungen aller; entscheiden Sie sich dafür, allen alles zu vergeben; trainieren Sie Demut, um zu erkennen, dass Sie bereits glücklich sind. Wissen Sie, warum? Weil Sie existieren und weil Sie Liebe sind. Fördern Sie den Willen zu lernen, Ihr Leben zu bereichern und von sich selbst zu geben.

Die Erfahrungen sind zwar vergänglich, jedoch haben sie zum Ziel, die Kreativität zur Erneuerung und Neuanpassung anzuregen. Sie können sich ändern! Wollen Sie? Die Option ja zu sagen, zeigt Ihr Bestreben, das Glück in Ihrem Herzen zu fühlen. Das hängt nur von Ihnen ab. Die äußeren Elemente, Dinge oder Menschen sind die Werkzeuge, die Sie brauchen, um in der Liebe zu wachsen. Sie sind die einzige Person, auf die Sie sich immer verlassen können.

Seien Sie leicht, frei! Nun werden Sie fragen: wie? Ist das in der Welt, in der wir leben, möglich? Ja, und zwar durch die Option, das Gute, das Edle, das Schöne, die Wahrheit zu üben, wo immer Sie sind und mit wem auch immer Sie sich austauschen oder verbinden.

Evanise M Zwirtes

Transpersonale Psychotherapeutin



Hoffnung in die Liebe

In der heutigen Zeit zweifeln viele an der Macht der Liebe. Wir beziehen uns nicht auf die leidenschaftliche und besitzergreifende Liebe, deren Träger wir sind. Nur sehr wenige haben einen Weg gefunden, eine andere Form der Liebe auszudrücken als jene, die durch das unmittelbare Interesse an persönlicher Befriedigung angeregt wird. Wir haben jedoch festgestellt, dass Anhänger des wahren und überzeugenden Altruismus sich in Gruppen vereint haben, die sich um die Gesundheit und das Wohlergehen der am stärksten benachteiligten Menschen sowie um die Fauna und

Unverstandene, der in einen Mythos und in ein Instrument der Religionen verwandelt wurde, ist bis heute in einem Bild eingeschlossen, das er nie für die Menschheit zu reproduzieren gedachte.

Seine Beispiele von Hingabe und Liebe, seine einfühlsame Wahrnehmung menschlicher Ängste und die Kenntnis über deren Auflösung, sein Reichtum an wissenschaftlichen Erkenntnissen, die es ihm erlaubten, körperliche Krankheiten und obsessive Prozesse zu heilen, wurden so verfälscht, dass Jesus heute von



Flora des Planeten kümmern.

Dies ist der Fall der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ (Médecins Sans Frontiers), die ursprünglich in Frankreich entstanden ist und sich inzwischen auf der ganzen Welt verbreitet hat und die medizinische Versorgung im Hinblick auf die physische und psychische Gesundheit der benachteiligten Bevölkerung übernimmt; der WWF, der sich für die Erhaltung von Fauna und Flora weltweit einsetzt; neben anderen Hilfsorganisationen, SOS Mata Atlântica in Brasilien, die sich ständig darum bemüht, die Regenwaldbestände an der süd-südöstlichen Küste zu erhalten und versucht, die Region vor der Verwüstung des Waldes zu bewahren.

Selbstloses Verhalten wird von der Mehrheit nicht immer begrüßt. Auf der moralischen Ebene von Prüfungen und Sühneaktionen wie der Erde herrschen zeitliche Interessen, Gier, niedrige Gefühle übertrumpfen und behindern gute Absichten und vereiteln sogar deren Verwirklichung.

denen, die ihn auf die Plattform menschlicher Lockvögel stellen, satirisiert und verspottet wird.

Es gibt jedoch viele, die sich von ihm inspirieren lassen, ihr Leben gemäß seinen Lehren gestalten und bereit sind, anderen zu helfen. Der Spiritismus, der Ende des 19. Jahrhunderts erschien, kam, um das Bild Jesu und seine Worte des Trostes und der Orientierung für das Leben in dieser Dimension und in anderen, in denen sich die Unsterblichkeit der Seele ausdrücken kann, zu retten und zu legitimieren.

Die spiritistische Philosophie zu verstehen bedeutet, Zugang zu einer höheren Wissensebene zu erhalten, die uns durch die Zweideutigkeit führt, die das Leben auf der Erde kennzeichnet. Es ist auch ein sicherer Weg, der uns zurück zu dem großen Meister aller Dinge führt, zu dem, der die Wunden der Seele heilt, zu der Liebe selbst in Person.

Sonia Theodoro da Silva

Philosophin

Jesus von Nazareth, der große



Liebe, Arbeite, Warte, Verzeihe

Liebe! Denn die Liebe ist die absolute Kraft des Universums. Ausdruck der Verbindung mit dem Leben und zwischen allen belebten Wesen, ist sie ein Gefühl, das kultiviert werden muss. In den primitivsten Ausdrücken wandelt sie neben dem Instinkt, von dem sie sich im Laufe der Evolution des Wesens befreit. In einer schönen, symbolischen Verbildlichung stellt Joanna de Angelis fest, dass die mütterliche Fürsorge eines Wildtieres um seine Jungen bereits ein Vorbote dieses edlen Gefühls ist. Während wir das Bewusstsein erobern, durchläuft die Liebe verschiedene Phasen, die die Stadien der psychologischen und spirituellen Reise der Wesen darstellen.

Anfänglich stellt sie sich in Verbindung mit den natürlichen Konflikten des Egozentrismus dar, einer Phase, die mehr durch den Wunsch zu empfangen als zu geben gekennzeichnet ist. Wie ein Kind, das darauf wartet, dass seine Bedürfnisse von der Umwelt befriedigt werden, leben die Egozentriker die Liebe nur in der Sphäre dessen, was sie empfangen, ohne die Bereitschaft aufzubringen, selbst zu dienen. Doch der evolutionäre Impuls und gerade die Konflikte des Egozentrismus werden die notwendigen Erfahrungen für die Entwicklung des Altruismus und des Einfühlungsvermögens herbeiführen, eine Brücke zwischen den Gefühlen errichten, das soziale Wesen entfalten und die reife Manifestation der Liebe ermöglichen. Aber das erfordert die Anstrengung der Arbeit

Arbeite! Handeln ist universelles Recht und Lähmung ist eine Last auf den Schultern von jemand anderem und/oder der Gesellschaft.

Die Natur bietet uns alle Voraussetzungen für Entwicklung, aber wenn sie uns mit der Fähigkeit zum Bewusstsein des Selbst ausstattet, wird der Wille die Kraft sein, die uns zu der Fülle führt, für die wir bestimmt sind. Obwohl die Arbeit als Faktor der kollektiven Entwicklung und des Fortschritts gesehen wird, ist die innere Arbeit, nämlich die Arbeit an sich selbst, von größerer Bedeutung für die Entwicklung des Seins. Die eigene Verwandlung erfordert Anstrengung und wer sie verleugnet und gegen die Gesetze des Lebens selbst vorgeht, wählt einen Weg der Konflikte. Die Ergebnisse dieser Bemühungen stellen sich jedoch nicht in einem Blitz-Verfahren ein, das dem Geschmack des Ego entsprechen würde, sondern man muss lernen Geduld zu üben und abzuwarten...

Warte! Angst ist zu einem Merkmal der postmodernen Gesellschaft geworden, was die Statistik der damit einhergehenden Störungen verschärft. Und eines der typischen Kennzeichen ängstlicher Menschen ist, dass sie nicht wissen, wie sie den gegenwärtigen Moment leben oder sich mit ihm verbinden sollen, als ob die Zukunft eine große Bedrohung wäre, die es zu kontrollieren gilt, was nicht möglich ist. Warten können hat in dem hier verstandenen Kontext nichts mit Passivität zu tun, sondern mit Bewusstsein und ständiger Arbeit, ohne zu erwarten, dass die Ergebnisse der Handlungen unmittelbar eintreten. Und in diesem Prozess kann es immer wieder zu Rückschlägen kommen, insbesondere in zwischenmenschlichen Beziehungen. Deshalb ist es wichtig zu lernen, zu vergeben.

Verzeihe! Dies ist nicht nur eine theologische Empfehlung, sondern vor allem eine Möglichkeit, die körperliche, emotionale und spirituelle Gesundheit zu erhalten. Vergebung, auch wenn sie der Person, für die sie bestimmt ist, zugutekommen mag, ist in erster Linie eine Geste der Selbstliebe, denn Trauer sorgt wie ein emotionales Gift für verschiedene psychosomatische Störungen, die oft in vermeidbare Krankheiten umgewandelt werden. Oft werden Menschen zu Gefangenen gelebter Themen, die mit dem Leid identifiziert werden, das von jemandem an einem bestimmten Punkt der Existenz erzeugt wurde. Sicherlich gibt es ernste und schmerzhafteste Probleme, aber je mehr es uns gelingt, die Kraft des Konflikts freizusetzen, der sich in unserer inneren Welt eingenistet hat, desto besser setzen wir unseren Lebensweg fort und machen uns für neue Erfahrungen verfügbar. Vergeben hat in diesem Sinne mehr mit dem zu tun, was wir mit dem Gefühl tun werden, das unsere innere Welt bewohnt, als mit unserer Haltung gegenüber der anderen beteiligten Person.

Zu lieben, zu arbeiten, zu warten und zu vergeben sind ständige Einladungen des Lebens auf dem Weg der Selbsterkenntnis.

Cláudio Sinoti

Jungianischer Therapeut

